

03.12.2002

## Antrag

der Fraktion der FDP

### **Integriertes Förderinternat (Primarstufe/Sekundarstufen) für hochbegabte Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen**

Altersspektrum: 4 – 18 Jahre  
Status: Öffentliche Sonderschule für Hochbegabte

#### ***Ausgangslage:***

Zwei bis drei Prozent aller Kinder einer Jahrgangsstufe gelten als hochbegabt. In Deutschland gibt es mehr als 300.000 hochbegabte Schülerinnen und Schüler, von denen rund die Hälfte weder erkannt noch gefördert wird.

Abweichend von der allgemeinen öffentlichen Diskussion hat sich aus der klinischen Erfahrung bestätigt, dass hochbegabte Kinder und Jugendliche deutlich häufiger seelisch auffällig sind als die durchschnittliche Kinder- und Jugendlichenpopulation. So haben mindestens 14 bis 22 Prozent der Hochbegabten seelische Störungen und sind teilweise hochgradig verhaltensauffällig.

Es gibt verschiedene Zusammenhänge zwischen Hochbegabung und psychischen Störungen:

- Emotionale Lernhemmung, die bis zum völligen Leistungsversagen führt und bei einzelnen Schülerinnen und Schülern sogar Umschulungen an unterschiedliche Sonderschultypen nach sich zieht.
- Dauerhafte Frustrationen bei Unterforderung, die erhebliche Selbstzweifel bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen verursachen.
- Wachsende Unfähigkeit, befriedigende Kontakte zu anderen Menschen zu knüpfen.
- Soziale Isolation mit massiven Belastungen für das gesamte familiäre System.
- Innerer und äußerer Rückzug und depressive Entwicklungen, die nicht selten in Suizidvorstellungen und Suizidversuchen münden.

Datum des Originals: 03.12.2002/Ausgegeben: 03.12.2002

Die Veröffentlichungen des Landtags sind fortlaufend oder auch einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen.

- Ausufernde aggressive Verhaltensweisen im schulischen und außerschulischen Kontext mit sekundärer seelischer Problematik, die oft in einer Beschulung auf einer Schule für Erziehungshilfe münden.

**Der Landtag möge beschließen:**

Die Landesregierung initiiert zum Schuljahr 2003/2004 einen Schulversuch durch die Einrichtung eines integrierten Förderinternats für hochbegabte Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen, das an der Vestischen Kinderklinik Datteln angesiedelt sein sollte.

Als Richtschnur für die Erarbeitung eines entsprechenden Konzeptes dienen beigefügte Aufstellung / Kommentare, die aufgrund mehrjähriger Erfahrung im ambulanten und klinischen Bereich der kinder- und jugendpsychiatrischen Abteilung der Vestischen Kinderklinik Datteln entstanden sind.

(Siehe Anlage „Merkmale eines Förderinternats für Hochbegabte mit psychischen Störungen“)

**Begründung:**

Um den betroffenen Kindern und Jugendlichen zu helfen, sind sowohl ihre schulische Förderung als auch der richtige Umgang mit ihren seelischen Störungen unerlässlich.

Regelschulen sind jedoch nicht dazu in der Lage, beide Kernforderungen zu erfüllen. Hierfür sind eine enge Verzahnung zwischen Schulangebot, Pädagogik zur Alltagsbewältigung sowie ergänzende psychotherapeutische Begleitung erforderlich.

Deshalb brauchen wir in Nordrhein-Westfalen dringend ein integriertes Förderinternat für hochbegabte Kinder und Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten, wo diese einen je nach Ausprägung ihrer Störung mehr oder weniger großen Teil ihrer Schullaufbahn verbringen können. Ziel muss die Reintegration (durchschnittlich nach fünf Jahren) in das Regelschulsystem sein.

Eine ausschließlich ambulante psychiatrisch-psychologische Versorgung dieser Kinder führt aus mehreren Gründen in eine Sackgasse:

- Eine Kooperation, auch mit engagierten und bemühten Lehrerinnen und Lehrern und Schulbehörden, ist in der Regel aufgrund nicht ausreichender Ressourcen und beengter Verhältnisse vor Ort nicht möglich. Der strukturelle Rahmen trägt den Bedürfnissen dieser Kinder und Jugendlichen nicht Rechnung.
- Eine Beschulung hochbegabter Kinder in Schulen für Kranke kann nur für die begrenzte Zeit der stationären Behandlung ein vorübergehendes Angebot bei der krisenhaften Zuspitzung oder der strukturellen Störung sein.
- Nur eine enge Verzahnung einer zielführenden Alltagspädagogik in Verbindung mit professioneller und erfahrener psychiatrisch-psychotherapeutischer Behandlung und schulisch-pädagogischer Förderung im Rahmen eines Förderinternats für Hochbegabte mit individualisierten integrativen Konzepten ist ein adäquates Angebot für hochbegabte Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen während und nach einer psychiatrisch-psychologischen Behandlung.  
Wichtige Aspekte hierbei sind die Berücksichtigung von hohem Lerntempo, fächerübergreifendem Denken und Unterricht mit hoher Flexibilität in Inhalten und Methoden der Lernvermittlung. Traditionell ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer sind auf

diese Aufgaben nicht vorbereitet, so dass dem Ausbildungs- und Anforderungsprofil der Pädagogen ein besonderer konzeptioneller Stellenwert zukommt.

Die Ziele eines solchen Förderinternats ergeben sich aus der psychischen und sozialen Situation hochbegabter Kinder und Jugendlicher, die sich durch enormen Wissensdrang und Lerneifer, permanente Unterforderung bereits im Kindergarten und später in der Schule sowie soziale Isolation, Vereinsamung und Etablierung psychischer Störungen charakterisieren lassen.

Vor diesem Hintergrund ist es unverzichtbar, dem geistigen Potential der Hochbegabten entsprechend unter Berücksichtigung der individuellen kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung angemessene Entfaltungsmöglichkeiten für die Gesamtpersönlichkeit bereitzustellen. Damit sollen Verantwortungsbewusstsein, soziales Engagement, Integrationsfähigkeit und auch die Fähigkeit zum eigenständigen Urteil sowie Kritikfähigkeit vermittelt und gefördert werden.

Erfahrungsgemäß ist die soziale und psychische Not unentdeckter Hochbegabter oder Hochbegabter mit manifester seelischer Problematik hoch, so dass ein Förderinternat hier zudem eine entscheidende psychosoziale Unterstützung bereitstellen muss.

Ein weiteres Ziel einer solchen Einrichtung soll sein, unter Betrachtung der individuellen Entwicklung dieser Kinder in verkürzter Schullaufbahn zum Schulabschluss zu führen.

Die Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher im schulischen Bereich braucht somit ein hohes Maß an planerischer und pädagogisch-didaktischer Flexibilität und muss im klinischen Kontext ein differenziertes Konzept in Bezug auf die diagnostische und psychotherapeutische Arbeit zur Unterstützung bereitstellen.

Felix Becker  
Karl Peter Brendel  
Dietmar Brockes  
Brigitta Capune-Kitka  
Dr. Ute Dreckmann  
Holger Ellerbrock  
Horst Engel  
Dr. Stefan Grüll  
Angela Freimuth  
Dr. Jens Jordan  
Christian Lindner  
Dr. Robert Orth  
Dr. Gerhard Papke  
Dr. Jana Pavlik  
Ingrid Pieper-von Heiden  
Dr. Stefan Romberg  
Joachim Schultz-Tornau  
Jan Söffing  
Marianne Thomann-Stahl  
Prof. Dr. Friedrich Wilke  
Ralf Witzel  
Dr. Ingo Wolf

**Anlage**

**Merkmale eines Förderinternats für Hochbegabte mit psychischen Störungen**

Allgemeiner Charakter	Grundschule und Gymnasium, 1-zügig als Ganztagschule mit Internat
Aufnahmebedingungen	differenzierte Intelligenzdiagnostik IQ => 130 (AID, K-ABC) und Kinder und Jugendliche, die seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind gemäß § 35 a KJHG
3 Klassen Grundschulbereich 12 Klassen Gymnasialbereich	bilingual deutsch/englisch 12 Klassen gesamt, bilingual  Zwischen den einzelnen Klassenstufen muss eine hohe Durchlässigkeit bestehen; die Förderdauer sollte regelmäßig 5 Jahre nicht überschreiten.
Klassenfrequenz	max. 8 Schüler
max. Schülerzahl, gesamt	120 1. Stufe: 56 Schüler Sekundarbereich I (höchste Dringlichkeit) 2. Stufe 40 Schüler Sekundarstufe II 3. Stufe 24 Grund- und Vorschüler
Unterrichtstage kleinste Unterrichtseinheit	Montag bis Freitag 8:00 bis 16:30 Uhr 1,5 Stunden
Pflichtfächer  (Pflichtfächer können auch fächerübergreifend konzipiert werden)	1. Deutsch 2. Mathematik 3. Englisch 4. Wirtschaftswissenschaften 5. Informatik 6. Latein 7. Französisch 8. Biologie 9. Physik 10. Chemie 11. Geschichte/Sozialkunde/Politik 12. Geographie 13. Kunst/Werken 14. Philosophie/Ethik 15. Psychologie 16. Sport 17. Musik 18. Technik und Technologien

<p>Wahlfächer</p>	<p>Italienisch                  Spanisch                  Russisch                  Japanisch                  Chinesisch                  Sport/Schwimmen                  Lerntechniken                  Übungsfirma                  Theater                  Ökologie                  Religion                  Astronomie                  Informatik</p>
<p>Hausaufgaben                  Benotung</p>	<p>sind nicht vorgesehen                  analog zu den öffentlichen Schulen werden                  die Leistungen pro ½ Jahr benotet.</p>

Das Förderinternat wird als Ganztagschule konzipiert, um dem großen Lerneifer bzw. Leistungspotential Hochbegabter zu entsprechen.

Die Aufnahmevoraussetzungen sind erfüllt, wenn ein Kind oder Jugendlicher bei der Absolvierung einer eingehenden psychiatrisch-psychologischen Diagnostik einen IQ => 130 sowie eine psychische Problematik im Sinne des § 35 a KJHG (seelische Behinderung oder von seelischer Behinderung bedroht) aufweist. Werden in einem großen IQ - Test-Verfahren ( Hawik III, K-ABC, AID) in 2 Untertests deutliche Abweichungen bei einem ansonsten eindeutigen IQ > 130 erreicht, gelten die Aufnahmekriterien als erfüllt.

Bereits im Kindergartenalter können sich bei hochbegabten Kindern aufgrund unzureichender oder inadäquater Anforderungen massive psychische Störungen mit der Bedrohung seelischer Behinderung einstellen.

Eine rechtzeitige Förderung ist somit von grundlegender Bedeutung, zumal die Gruppe der vierjährigen hochbegabten Kinder über kognitive Fähigkeiten verfügen, die in der ersten Klasse der Regelgrundschulen vorausgesetzt werden. Diese Kinder beherrschen oft bereits das Lesen und Schreiben und verfügen über Fähigkeiten, Grundrechenoperationen im zweistelligen Zahlenbereich durchzuführen.

Für den Grundschulbereich sollen daher drei Klassen eingerichtet werden.

In der ersten Klassenstufe werden Kinder aus dem Kindergartenbereich beschult, die noch nicht der Schulpflicht unterliegen. Die zwei weiteren Klassen sind für die Kinder im Grundschulalter vorgesehen.

Der Gymnasialbereich sieht eine Förderung der psychisch massiv beeinträchtigten Kinder und Jugendlichen von max. 5 Jahren vor. Ziel ist die Integration in das Regelschulsystem. Durch Zusammenfassung der Lerninhalte wird ein erhöhtes Lerntempo möglich sowie ein früheres Abitur. Zur Vorbereitung auf das Abitur erscheint eine Herabsetzung des Lerntempos angemessen, die dafür vorgesehene Zeit entspricht der an öffentlichen Schulen.

Die Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher mit psychischen Störungen ist eine Aufgabe mit hohem Anforderungsniveau. Entsprechende Rahmenbedingungen können nur in kleinen Klassen mit max. 8 Schülern bereitgestellt werden.

Erforderlich ist dabei aufgrund der hohen Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit der Schüler ein erweitertes Unterrichtsprogramm (Enrichment-Unterricht). Dazu ist ergänzender Unterricht an Nachmittagen sowie die Erweiterung der kleinsten Unterrichtseinheit auf 1,5 Stunden sinnvoll.

Als Pflichtfächer werden zusätzlich zu den Angeboten der öffentlichen Schulen Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Psychologie und Astronomie aufgenommen, da diese erfahrungsgemäß das besondere Interesse Hochbegabter betreffen und innovative Inhalte betonen.

Aufgrund des fächerübergreifenden Denkens dieser Kinder und Jugendlichen können die Fächer nicht nur als Einzelfächer sondern auch als Projektarbeit konzipiert und vermittelt werden oder als fächerübergreifende Lernfelder.

Generell werden Wahlfächer nachmittags angeboten. Eine Flexibilität soll in der Weise bestehen, dass z.B. ein Thema des Projektunterrichtes bis in den Nachmittag hinein behandelt wird und umgekehrt Wahlfächer und Projekte auch vormittags unterrichtet werden.

#### **Besonderheiten:**

Unter Berücksichtigung der relativ häufig vorkommenden Schwierigkeiten Hochbegabter im Lese- und Rechtschreibbereich bzw. bei der feinmotorischen Koordination (Schätzung 35%) ist entsprechender Förderunterricht sinnvoll.

Unterstützende (therapeutische) Maßnahmen in Bezug auf die Koordinationsprobleme erfahren die Kinder im Bereich des Werkens bzw. der Ergotherapie/Motopädie.

Eine schulrechtliche Abstimmung mit der BASS NRW kann von kinder- und jugendpsychiatrischer Seite nicht geleistet werden und bedarf der Kooperation mit der oberen Schulbehörde.

### **Personalstruktur des Lehrkörpers und der Therapeuten**

#### **a) Anforderungsprofil**

Das Anforderungsprofil an die Lehrkräfte und Therapeuten definiert sich aus fachlichen und fachübergreifenden Anteilen. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass hohe fachliche Kompetenz und Allgemeinbildung sowie das Interesse an pädagogischen psychiatrisch-psychologischen Fragestellungen als grundlegende Voraussetzungen erforderlich sind. Dazu sind ausgeprägte kreative Fähigkeiten und Offenheit neuer Ideen und Lösungswege („Querdenken“) wesentliche Merkmale, ebenso didaktische, therapeutische und situative Flexibilität in Bezug auf die Lehrpläne, Curricula oder Unterrichtssituationen sowie der psychiatrisch-psychologischen Behandlung.

Die Persönlichkeitsstruktur der Lehrkräfte und Therapeuten sollte durch Selbstbewusstsein, Begeisterungsfähigkeit und Motivation, verbunden mit Teamfähigkeit, gekennzeichnet sein.

Die Evaluation und Begleitung des Projektes ist, ebenso wie die Lehrerfortbildung, durch das ICBF (Internationales Centrum für Begabungsforschung an der Wilhelms-Universität Münster), Dr. Fischer, möglich und sollte einen Prozess von Evidenz- und Qualitätssteuerung pädagogischer Entwicklung erbringen. Hier werden Lehrkräfte besonders für Hochbegabte ausgebildet.

MENSA e.V. (Organisation erwachsener Hochbegabter) könnte Kursreferenten bereitstellen.

**b) Struktur und Status des Lehrkörpers und des therapeutischen Teams**

Struktur und Status des Teams sollten sich aus folgenden Positionen ergeben:

Schule	Internat
Schulleiter	Internatsleitung
3 Grundschullehrer	1 Arzt
12 Fachlehrer	2 Psychologen
8 Fachreferenten/Honorarkräfte z.B. für Wahlfächer und schulische Förderungen	8 Sozialpädagogen/Heilpädagogen/Sozialarbeiter
	1 Musiktherapeuten
	1 Ergotherapeuten
	1 Motopädagogen
	60 Erzieher